

ESTLAND^{20/08 - 10/09}2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

AUFBRUCH MIT 6 FAHRRADKISTEN NACH TALLINN



Da bin ich wieder ... nach drei Wochen Rad-, Kajak-, Fähre- und Zugfahren in Estland und Finnland. Um es kurz zu machen – es war super. Irgendwie war alles dabei, was man sich für einen unkonventionellen Outdoorurlaub wünschen konnte (nur eben nix nach Katalog). Wir fuhren als Sechsergruppe, bei überwiegend sonnigem Wetter beginnend, von Tallinn entlang der Küste zu den beiden westlichen Inseln Hiiumaa und Saaremaa, bevor wir uns dem Landesinneren mit Tartu und dem Lahemaa National Park im Norden des Landes zuwandten. In der letzten Woche hängten wir das Rad nach knapp 1000 Kilometern an den Nagel und tauschten es gegen ein Seekajak in der Kolga Bay bevor wir mit dem ganz „großen Kajak“ nach Helsinki gefahren sind, um den Urlaub mit interessanten Großstadteindrücken ausklingen zu lassen.

Das war die Kurzversion, wer möchte kann jetzt die Äuglein schließen und schlafen gehen oder vielleicht doch weiter lesen. :-)) um mehr zu erfahren über:

- Wir haben ihn gefunden, den letzten Neandertaler!
- Was hat es in Estland mit den Bushaltestellenschildern auf sich?
- Was macht eigentlich die Foto AG nach dem Urlaub?
- Wie führt man einen Dialog mit 5 Worten?
- Warum gibt es eigentlich so viele Imker in Estland und wie konnten uns Biene Maja und Willy helfen?
- Woher weht der Westwind?
- Unsere beiden Hobbies...



Doch wo fange ich jetzt an? Begonnen hatte alles am vorletzten Sonnabend im August in Berlin-Schönefeld, wo unser Flug nach Tallinn starten sollte. Doch so einfach war das Einchecken mit den Fahrrädern nicht, denn die Fahrräder wurden laut EasyJet nur in Pappkisten verpackt mitgenommen. Aber kein Problem für uns, denn ganz in der Nähe (5 km) gab es einen Radladen, wo wir uns Kisten reserviert hatten. Schnell war alles zusammengepackt und das Chaos beim Check-In Bereich groß, denn so viele Fahrradkisten und jede Menge Sperrgepäck braucht viel Platz und viele hilfreiche Mitarbeiter. Irgendwann war auch das geschafft und die Fahrräder wurden sehr sanft (HOCHKANT Hilfe!) ins Flugzeug geladen.



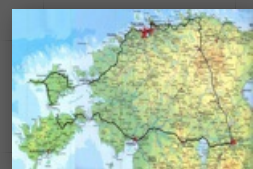
Verpacken in Berlin
Schönefeld



Zusammenbau auf dem
Tallinner Flughafen



Tallinn Altstadt



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND^{20/08 - 10/09}2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

KEILA-JOA, HAAPSAJU, HIIMUMAA



Das erste Wochenende verbrachten wir in Tallinn, der Hauptstadt Estlands. Die Stadt ist sehr modern und westeuropäisch geprägt. Meiner Meinung nach schon fast ein bisschen zu westlich, denn wirklich estnische Aspekte findet man in der Altstadt nur ganz selten. Am Sonntagabend verließen wir die Hauptstadt Richtung Westen, um oberhalb der Klippen (rund 32 Meter



hoch) von Keila-Joa zu übernachten, wo sich auch gleichzeitig der höchste Wasserfall Estlands mit sagenhaften 6,10 Metern befindet.

Weiter ging es über Haapsalu, einer kleinen gemütlichen Stadt auf mehreren kleinen Halbinseln und mit zahlreichen Kanälen, die von Holzhäusern gesäumt sind, bis zur Fähre, wo wir nach Hiiumaa, der ersten, der beiden großen westlichen Inseln übersetzen konnten. Am Abend auf Hiiumaa war es nicht gerade einfach einen Platz zum Schlafen zu finden. Wir fuhren auf einem kleinen Feldweg mitten im Wald und die Sonne begann unter zu gehen. Doch leider stimmte der Weg nicht mit unserer Karte überein. Es gab Wege, Kreuzungen und auch ganze Ortschaften, die wir bzw. unsere Karte nicht kannten. Nach einer Stunde durch den nun mittlerweile schon fast dunklen Wald erreichten wir wieder eine Asphaltstraße, die von Feldern mit zahlreichen Nebelbänken umgeben war. Ja wie nun weiter? Links oder Rechts?



Wir entschieden uns für den rechten Weg und fuhren bald nahe der Küste entlang ohne jedoch ans Wasser zu kommen. Hin und wieder kam ein einsamer Bauernhof vorbei, wo ein Hund bellte und noch Licht brannte. Da es mittlerweile fast komplett dunkel war und sich überall dichter Nebel ausbreitete, entschlossen sich Robert und ich bei einem Bauernhaus zu klingeln und nach einem geeigneten Schlafplatz zu

fragen. Wir klopfen! Der Hund wurde ungeduldig, aber von der älteren Dame zurückgehalten. Leider war es kaum möglich uns mit 5 estnischen Worten zu verständigen. Auch mit Zettel und Stift kamen wir nicht weiter. Wir verabschiedeten uns höflich (auf perfektem Eesti) und suchten uns in der Nähe einen Waldweg, wo wir einfach unsere Zelte aufschlugen. Es sollte sich herausstellen, dass wir direkt neben dem Gemeindehaus geschlafen hatten, wo niemand anwesend war.



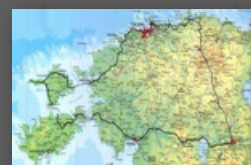
Ostseeküste bei Keila-Joa



Blick über Haapsalu



Nebelfelder auf Hiiumaa



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND 2005

20/08 - 10/09
Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nicht zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

REGEN AUF SAAREMAA

Auf Hiiumaa setzte sich fort, was wir schon die ganze Zeit wahrgenommen hatten. Estland besteht aus viel Wald – aus sehr viel Wald, denn man kann stundenlang auf Straßen fahren, die links und rechts mit Bäumen gesäumt sind und lediglich ab und zu mal von Bushaltestellenschildern unterbrochen werden, auch wenn wir da in den wenigsten Fällen mal ein Haus bzw. einen Bus dazu gesehen haben. Wahrscheinlich heißen die Bushaltestellen mitten im Wald genauso wie das Klingelschild an dem dazugehörigen Haus, was hier mal stand oder sich geschickt im Wald versteckt hat. Das Ende des Tages verbrachten wir am westlichen Ende der Insel, wo wir am Stand unsere Zelte aufbauten und den Sonnenuntergang am Lagerfeuer genossen. Leider war die Umgebung hier nicht ganz so nett zu uns, denn die unzähligen Mücken hatten uns zum Fressen gern. Doch wir waren auch hier vorbereitet, denn wir hatten uns Mückennetze aus alten Gardinen gebaut, die wir uns über den Kopf ziehen konnten. Eine Frau, die am Stand entlang gelaufen kam, verwechselte uns gleich mit einer Imkergemeinschaft. Müssen wohl sehr lustig mit unseren tollen Ganz-Kopf-Mützen ausgesehen haben. Bienen gibt es auf jeden Fall keine!



Am nächsten Morgen stellten wir fest, dass unsere Vorräte fast aufgebraucht waren, d.h. unser Brot ging zur Neige. Okay der nächste Pood („Laden“ auf Eestii) sollte unserer sein. Nur zu blöd, dass wir fast 51 km fahren mussten, bis in einem kleinen Dorf ein Laden zu finden war. Naja - das ist halt Estland.



Die nächste Insel sollte Saaremaa heißen und von uns nur sehr kurz besucht werden, denn wir wollten schnell weiter nach Pärnu und Tartu, weil wir nicht sicher waren, ob wir rechtzeitig zum Paddeln in der Kolga-Bay ankommen. Doch diesmal sollte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen, denn schon bei der Überfahrt begann es zu regnen. Wir fuhren dennoch weiter, denn die nächsten 40 Kilometer war nur Wald zu erwarten und wir mussten ja wieder aufs Festland. Es regnete. Am Anfang nur ein bisschen. Die Stimmung war dennoch gut. Irgendwann störte der Regen nicht mehr. Am Abend entschieden wir uns einen kleinen Umweg zu fahren, um in einem größeren Ort eine trockene Unterkunft zu finden. Kurz bevor wir den Ort erreichten, der zum Glück groß genug für eine Unterkunft war, begann es noch mal so richtig zu regnen. Wir spürten förmlich wie die kalten Regentropfen ungehindert durch mehre Schichten Sachen auf unsere Haut durchschlugen. Vor Ort gab

uns eine Frau aus einem Schreibwarenladen einen Tipp, dass wir es bei einer kirchlichen Unterkunft versuchen sollten. Leider war da alles voll, weil an diesem Abend noch eine größere Gruppe erwartet wurde. Robert und ich redeten noch ein bisschen und machten der Frau unsere Lage klar, dass wir nur einen trockenen warmen Raum brauchten. Sie meinte dann, dass wir doch einfach in der Kirche oder auf dem Dachboden über der Sauna schlafen könnten. Der Dachboden war mit mehreren Matratzen sehr gemütlich. Eine warme Dusche und trockene Sachen taten ihr übriges zum allgemeinen Wohlbefinden.



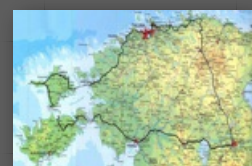
Ältester Leuchtturm im Ostseeraum



Kämping



Abendessen



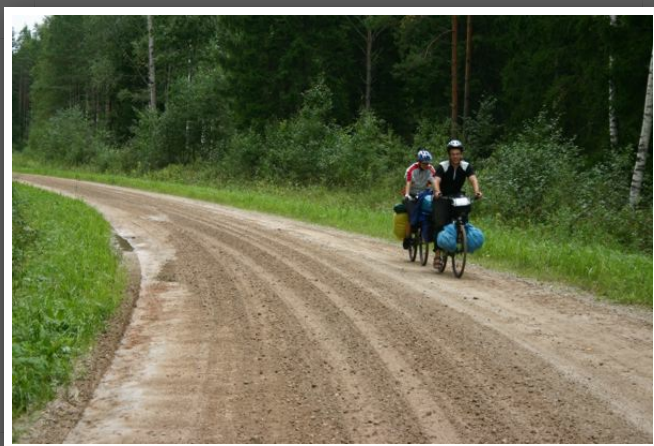
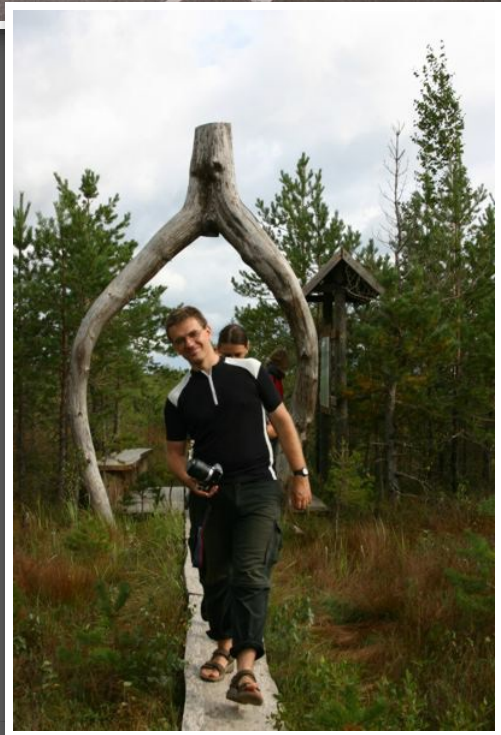
Unser Tour durch Estland.

ESTLAND²⁰⁰⁵ 20/08 - 10/09

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nicht zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

AUF DEM FESTLAND WEITER NACH PÄRNU UND TARTU

Am nächsten Tag konnten wir erst 16 Uhr mit der Fähre aufs Festland übersetzen. Zu dumm, dass es bis nach Pärnu noch knapp 80 km waren. Aber was solls, wir konnten ja auf dem Kirchendachboden richtig ausschlafen, so dass wir diesen Abend tatsächlich noch bis nach Pärnu gekommen sind. Pärnu ist die drittgrößte Stadt des Landes, aber eigentlich ist es nur ein großes Dorf. Ein paar alte Holzhäuser, außerhalb ein paar russische Plattenbauten und sonst estnische Gelassenheit. Ja selbst der Bahnhof bestand nur aus einer Anzeigetafel, weil es nur 2mal täglich einen Bummelzug nach Tallinn gab. Am ersten Abend waren wir sehr spät in der Stadt und brauchten noch ein Hostel als Unterkunft. Die ersten Passanten konnten uns nicht weiterhelfen, aber schon die zweiten waren ein Glückstreffer, denn die beiden wollten gerade mit Ihrem Hund Gassi gehen und brachten uns bei mehreren Hostels vorbei. Das gefundene Guesthouse war uns erst etwas zu teuer, aber wir verhandelten eine Weile und konnten dann ein 4er-Zimmer mit zwei Zusatzbetten zum reduzierten Preis erwerben. Das Zimmer war so voll, dass wir uns kaum noch bewegen konnten, als auch die Zusatzbetten aufgestellt waren. :-)



Nach einer weiteren Zwangspause wegen abendlichen Regen, konnte es über Viljandi bis nach Tartu weitergehen (ca. 210 km in 2 Tagen). Tartu ist die zweitgrößte Stadt Estlands und Sitz der ältesten Universität im Baltikum. Die Stadt ist sehr westlich geprägt und hat ein buntes Nachtleben, aber es gibt auch nahe dem Zentrum noch Schotterpisten und Feldwege. Übernachtet hatten wir mit dem Zelt im Garten eines Bed and Breakfast, wo die klaren Nächte mit nur 5°C empfindlich kalt waren.



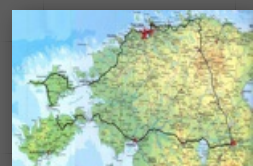
Guesthouse Pärnu (zu sechst im 4-Bettzimmer)



Pärnu - Innenstadt



Tartu - schiefer Blick?



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND^{20/08 - 10/09}2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nicht zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

LAHEMAA NATIONAL PARK

Die nächste Station war der Lahemaa National Park im Norden von Estland. Dazu nutzten wir am frühen Morgen den Zug nach Tapa, einer größeren Industriesiedlung an der Bahnlinie nach St. Petersburg, die fast ausschließlich von Russen oder Russisch sprechenden Esten bewohnt wurde. Von da aus konnten wir schöne 30 km gegen den Wind bis zum Herrenhaus nach Palmse im Herzen des Parks fahren, wo auch gleichzeitig die Parkverwaltung untergebracht war. Der Park ist sehr groß. Besteht, wie alles in Estland, hauptsächlich aus Wald, unberührten Küstenabschnitten und einigen Mooregebieten. Leider waren nur wenige Bereiche betretbar, so dass wir uns auf 2 kurze Trails beschränken mussten.



Der eine führte uns durch dichten Wald teilweise auf Holzstegen als menschliches Futter für irgendwelche Insekten, denn diese kleinen Biester krabbelten überall hin. In Taschen und Haare und waren vor allem unkaputtbar, denn auch wenn man diese Viecher abschüttelte oder abzog, ließen sie nicht locker (auch nicht, wenn der ein oder andere Flügel abging). Wir hatten selbst noch 2 Tage danach diese Viecher in unseren Sachen. Der zweite Weg war da schon angenehmer, denn er führte uns komplett auf Holzstegen durch ein Moor, wo es zahlreiche Seen und fantastische farbige Moose zu bestaunen gab. – Und da war er der Neandertaler – mitten im Wald! – doch schaut selbst, wir haben ein Foto, was leider aber etwas unscharf ist.



An diesen beiden Tagen konnten wir am Abend auch wieder herrliche Lagerfeuer und einen sternklaren Himmel genießen. An einem Abend standen wir nachts auf einem kleinen Steg, der in einen spiegelglatten See ragte. Über uns erstreckte sich der unglaublichste Sternenhimmel den man sich vorstellen kann, weil es hier im Umkreis von 50 km, kein Störlicht gab. Wenn wir ins Wasser schauten, sah es aus, als ob wir direkt bis auf den Grund des Sees schauen konnten und da unten funkelnde Steine lagen. Unglaublich! Die Ruhe wurde nur manchmal von über uns fliegenden Wildgänsen unterbrochen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind 2 Wochen vorbei und der Radfahranteil beendet. In der letzten Woche sollte noch ein Kajakausflug auf der Ostsee und einen Ausflug nach Helsinki folgen.



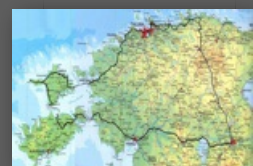
Wie in jedem Urlaub - Linzer Torte



Nationalparkverwaltung in Palmse



Toilettenhäusenausblick



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND^{20/08 - 10/09}2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

PADDELN IN DER ESTNISCHEN INSELWELT

Den Paddelausflug hatte ich über das Internet gebucht und war mir sehr unsicher, ob das wirklich alles auch so klappt und am Sonntag Morgen tatsächlich neben 6 Radlern auch 2 Guides mit Booten stehen. Aber das Timing war perfekt. Der Mart, unser Oberhäuptling, der sogar Professor an der Uni in Tallinn ist und seine Assistentin führten uns in die Geheimnisse des Paddelns, bei hohem Wellengang auf dem Meer, ein. Leider teilten sie uns auch mit, dass wir nur einen Tag paddeln gehen können, weil am nächsten Tag starke Westwinde erwartet werden. Er meinte vor kurzem hing mal eine Paddelgruppe für 10 Tage auf einer Insel fest, weil das Wetter zu schlecht war. Ich denke mal ein guter Mix aus Wahrheit und Seemannsgarn. Aber trotzdem gut das wir unseren Ausflug bereits einen Tag vorverlegt hatten, so blieb wenigstens noch ein Tag übrig.



Auf dem Wasser war es am Anfang gar nicht so einfach, denn die Wellen waren teilweise sehr hoch und in unseren 2er-Kajaks mussten wir uns erst einmal synchronisieren, gleichzeitig lenken, die Wellen ausgleichen und nicht umkippen. Die Wellen waren zu beginn mit bis zu 50 cm für uns Greenhorns recht hoch. Teilweise sahen wir nur noch die beiden Köpfe, wenn ein anderes Boot gerade im Wellental hinter einem

Wellenberg verschwand. Aber um die Vorfreude zu dämpfen: Wir sind nicht gekentert. Wir kamen sicher auf den beiden angesteuerten Inseln an und konnten den Geschichten des Oberhäuptlings bei einem kleinen Rundgang zwischen Bäumen und alten Siedlungsresten folgen.

Auf der zweiten Insel wurden wir dann vor die Wahl gestellt. Erst Essen oder erst Inselrundgang! Tja was für eine Frage? Wir schauten uns alle an und stimmten einstimmig für Mittagessen. Als Radfahrer hat man schon immer einen großen Hunger und in Windeseile waren komplett alle Vorräte von Mart verbraucht. Was muss der jetzt für einen Eindruck von Deutschen haben? Naja Essen war halt in Estland, neben Einkaufen, unser zweites Hobby. Bis in die 1950er Jahre waren die kleinen Inseln besiedelt. Es gab Schulen und Geschäfte. Doch als die Russen die Macht über Estland übernahmen, wurden alle Inseln in der Ostsee bis auf Hiiumaa und Saaremaa zur Sperrzone erklärt und entvölkert.



Was sollten wir nun mit dem gewonnenen Tag machen? Einkaufen gehen? Nein nicht schon wieder. Da bei Anne zwei Speichen gebrochen waren, die wir nicht selber reparieren konnten, fuhren Susan, Robert und Anne nach Tallinn und Robert, Christine und ich fuhren an der Küste gemütlich hinterher. Naja aus gemütlich wurde nichts, denn wir fuhren nach Westen und es gab an diesem Tag einen Hammerwestwind, wo wir für 18 km fast 2 Stunden brauchten. Den Abend verbrachten wir auf einem Zeltplatz am Teletorn

(Fernsehturm).



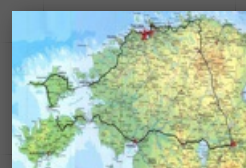
Warten auf die Paddelboote



Mittagessen mit dem Oberhäuptling



Robert und Camillo



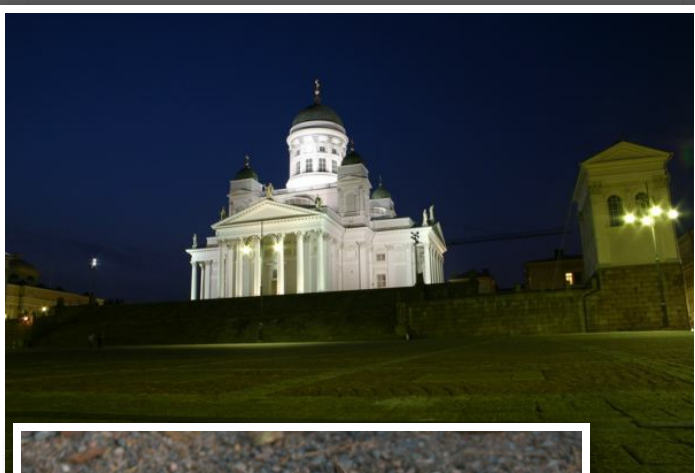
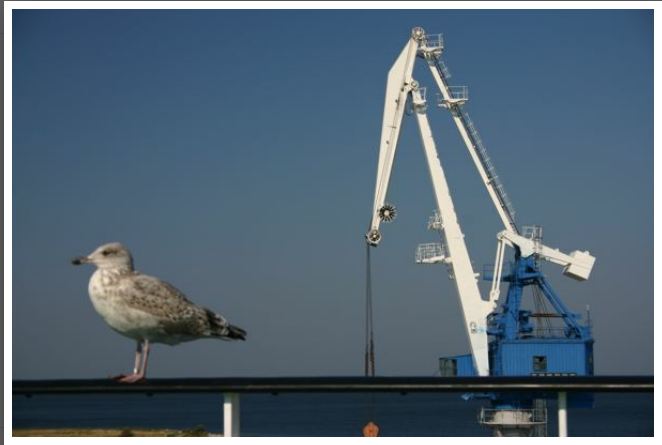
Unser Tour durch Estland.

ESTLAND^{20/08 - 10/09}2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

HELSINKI

Den letzten Teil unserer Reise war nicht Estland sondern Finnland gewidmet, der auch gleich ganz entspannt anfang, denn als erste Aktion verpassten wir die Fähre. Ja und nach weiterem Nachfragen ergab sich, dass auch ausgerechnet an diesem Tag der Winterfahrplan aktiv wurde und somit nur noch eine (billige) Fähre pro Tag fährt, die eben gerade aus dem Hafen herausgefahren ist (Im Sommer hätte es noch eine zweite Fähre am Abend gegeben). Hurra!



Am nächsten Tag kamen wir am Abend an und suchten uns ein Hostel im Olympia Stadium, was mit eine der billigsten Übernachtungen in ganz Helsinki war (nur 15 €). Die Stadt selber ist wunderschön. Ich persönlich habe mich da gleich sehr wohl gefühlt – viel besser als in Tallinn. Die Stadt ist sehr gemütlich, hat viel Grün und ist auf mehrere kleine Inseln verteilt. Es herrscht ein buntes Treiben und wir hatten natürlich auch wieder mal gutes Wetter. Nur eines muss ich negativ erwähnen - die Preise: Glas Marmelade 6 €, Döner 8 €, Kugel Eis 2 €. Uns allen ist besonders aufgefallen ist, dass diese Stadt sehr fahrradfreundlich ist, d.h. fast alle Straßen mit Radwegen ausgestattet sind, auf denen man herrlich die Stadt und die Umgebung erkunden kann.

Wir besuchten das Nationalmuseum, Kunstgalerien und einige andere Museen und Kirchen. Aus einem abendlichen Ausflug in die

Kneipenwelt Helsinkis wurde aus zweierlei Hinsicht leider nichts, denn auf der einen Seite war alles viel zu teuer und auf der anderen Seite waren die meisten Kneipen erst ab 24 Jahren zugänglich, was dazu geführt hätte, dass für einen Großteil der Gruppe der Spruch „Wir müssen draußen bleiben!“ gegolten hätte. Komisch war auch, dass sich viele Helsinkier nach uns umgedreht haben, als wir mit dem Fahrrad durch die Stadt fuhren. Okay wir fuhren nicht gerade langsam, aber ohne Gepäck und nach 2 Wochen Estlandtraining in den Beinen flogen wir gerade zu nur so auf den schönen glatten Wegen dahin. Okay nicht alle Überholmanöver waren ganz so sicher, aber es war toll. :-)

Die Foto AG (interne Abkürzung für Camillo, Robert, Robert und Christine, die irgendwie immer die Kamera in der Hand hatten) kam auch voll auf ihre Kosten. In einem kleinen National Park in Helsinki gab es zahme Eichhörnchen. Christine hatte noch ein paar Kekse und schon waren wir von Eichhörnchen umgeben. Sie fütterten direkt aus den Händen oder kletterten an unseren Beinen hinauf. Oh man - da sind tolle Fotos entstanden. Ich wundere mich nur, dass die Eichhörnchen keinen Schock bekommen haben, wenn manchmal vier Objektive fast ins kleine Eichhörnchennasenloch geschoben wurden. :-)



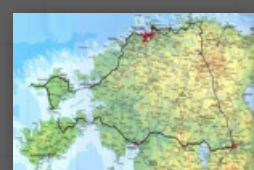
Großes Kajak - Fähre nach Helsinki



Felsenkirche



Der Fahrradkellerschlüssel ist SICHER



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND²⁰⁰⁵ 20/08 - 10/09

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

AUFBRUCH MIT 6 FAHRRADKISTEN NACH TALLINN

Beim Rückflug sind uns dann noch Biene Maja und Willy zur Hilfe gekommen, denn wir hatten Fahrradkisten bei einem Fahrradladen zurücklegen lassen. Doch leider war der Radladen mehr als 1,5 km vom Flughafen entfernt. Wie sollten wir die Kisten transportieren? Wir packten die Kisten zu zwei Paketen zusammen und luden jeweils eins auf Roberts und meinen Rücken. Das muss sehr lustig ausgesehen haben. Die Autofahrer auf der Straße und auch die Leute beim Flughafen haben auf jeden Fall sehr verwundert geschaut. Sah halt ein bisschen wie Biene Maja und Willy aus. :-)

So dass war's. Geschäft! Für mich war die



Reise sehr entspannend und ich hatte in Estland viel Zeit von meiner Arbeit abzuschalten und mich einfach treiben zu lassen. Esten sind unglaublich nett und hilfsbereit. Das Land ist unglaublich toll, man spürt förmlich den Aufbruch der Esten seit dem Beitritt zur EU, denn es wird an vielen Stellen gebaut und modernisiert. Besonders hat mir gefallen, dass der Urlaub sehr abwechslungsreich war, was durch die verschiedenen

Fortbewegungsarten (raddeln, paddeln), Übernachtungen (Zelt, Privat, Hostel) und natürlich das tolle Wetter mit unzähligen Lagerfeuern und Sonnenuntergängen unterstützt wurde. :-)



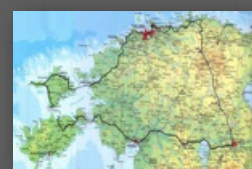
Warten auf den Rückflug in Tallinn



Fahrräder verpacken



Der Urlaub war anstrengend



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND 2005

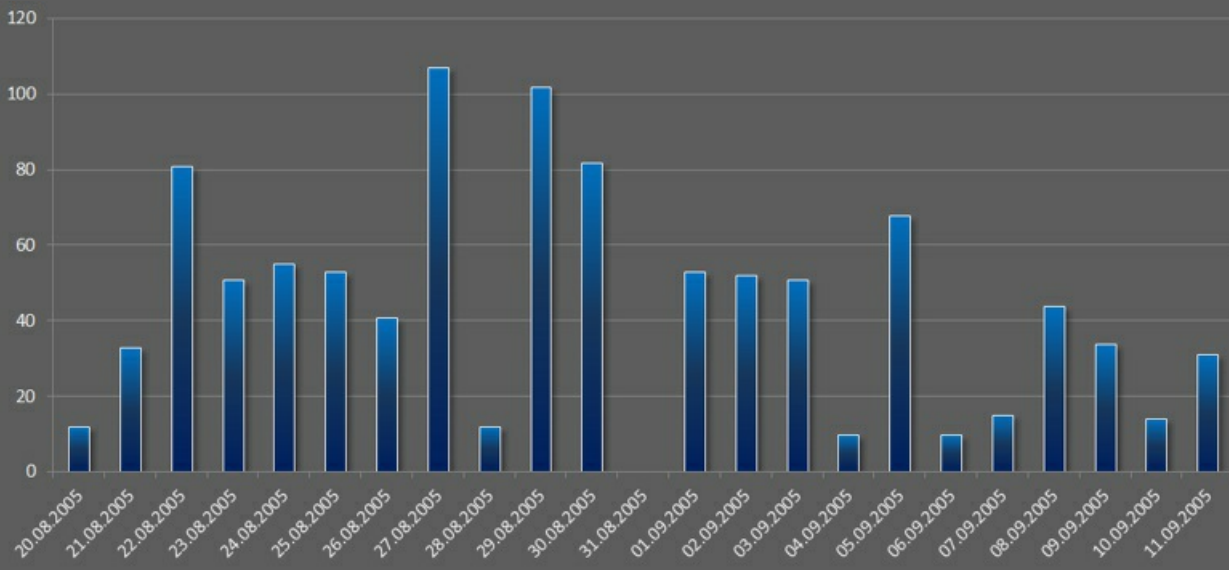
20/08 - 10/09

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nich zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

ZAHLEN UND FAKTEN



Gefahrenre Kilometer



Fakten

Gesamtkilometer	1011 km	Gesamtkosten (3 Wo)	450 €
Tagesmaximalkilometer	107 km	Flugkosten (inkl. Rad)	85 €
Durchschnittskilometer pro Tag	44 km	Zugkosten (Dld.+Estl.)	25 €
Speichenbrüche	6	Fähre Helsinki (inkl. Rad)	40 €
Gepaddelte Strecke	15 km	Fähren Estland (3x)	10 €
Anzahl Regentage	1,5 Tage	Kosten Paddeln	45 €
Anzahl Fotos	rund 1200	Übernachungskosten	128 €
Anzahl Mücken	999 Mio.	Lebensmittelkosten	50 €



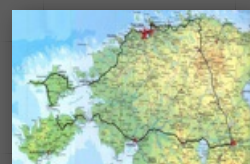
Fast normale Straßen - nur ein bisschen trocken



Marktplatz Tartu



Tagebuch schreiben in Pärnu



Unser Tour durch Estland.

ESTLAND 20/08 - 10/09 2005

Rad, Kajak, Fähre, Zug, Mücken, Wald, Wald und nochmals Wald -
nicht zu vergessen die Bushaltestellen im Wald

GALERIE



Abfahrt Dresden Hauptbahnhof



Verpacken in Berlin Schönefeld



CheckIn bei EasyJet



Zusammenbau auf dem Tallinner Flughafen



Zeltplatz Tallinn (grausam)



Wir tanken erst mal auf



Tallinn Altstadt



Ostseeküste bei Keila-Joa



Zelten oberhalb der Klippen



Wasserfälle bei Keila-Joa



Schotterwege - Wo sind nur die Asphaltstraßen?



Blick über Haapsalu



Warten auf die Fähre nach Hiiumaa



Nebelfelder auf Hiiumaa



Hauptstadt auf Hiiumaa



Lagerfeuer am Westende von Hiiumaa



Ältester Leuchtturm im Ostseeraum



Kämping



Übernachten auf Saaremaa



Abendessen



Schlafen auf dem Dachboden



Warten auf die Fähre von Saaremaa zum Festland



Guesthouse Pärnu (zu sechst im 4-Bettzimmer)



Pärnu - Innenstadt



Soomaa Nationalpark



Der Weg war nie besser!



Tartu - schiefer Blick?



Wie in jedem Urlaub - Linzer Torte



Nationalparkverwaltung in Palmse



Holzhacker



Der Neandertaler



Lagerfeuer am Abend



Holzstege durch Lahemaa



Toilettenhäusenausblick



Warten auf die Paddelboote



Nach dem Ausladen kanns losgehen



Wir starten bei traumhaften Sonnenschein



Mittagessen mit dem Oberhäuptling



Kampfpaddler



Sonnenaufgang



Robert und Camillo



Großes Kajak - Fähre nach Helsinki



Große Möwe - kleiner Kran



Kathedrale von Helsinki



Felsenkirche



Eichhörnchen



Marktplatz mit tollen Farben



Der Fahrradkellerschlüssel ist SICHER



Warten auf den Rückflug in Tallinn



Biene Maja und Willi



Fahrräder verpacken



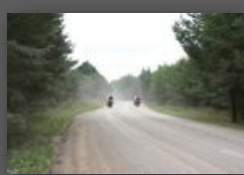
Wir hatten kaum Gepäck mit - Wir sind der Traum einer jeden Fluggesellschaft



Penner auf dem Flughafen Berlin Schönefeld



Der Urlaub war anstrengend



Fast normale Straßen - nur ein bisschen trocken



Tanken wie im Bilderbuch



Sonnenschein



Marktplatz Tartu



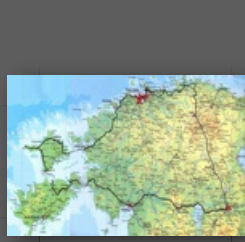
Auf der Fähre



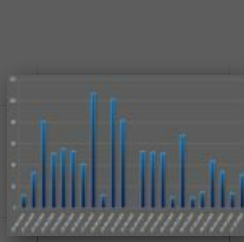
Tagebuch schreiben in Pärnu



Wo ist nur Camillo?



Unser Tour durch Estland.



Gefahrenre Kilometer